

2023.06.04. Trinitätssonntag, Taufe von Lotte Anne Gangoly

**Gruß:** Am Trinitatisfest denken wir darüber nach, wie sich Gott uns in verschiedenen Gestalten, als Schöpfer im Vater, als Versöhner im Sohn und als Mittler im Geist, offenbart. Dieser Dreifaltigkeit des einen Gottes gehen wir auch im Glaubensbekenntnis nach, ohne recht das unergründliche Geheimnis verstehen zu können. So bleibt es immer spannend.

Aber ich grüße Sie mit den Worten des Apostels: Gnade sei mit uns und Frieden von Gott unseren Vater und von seinem eingeborenen Sohn unseren Herrn Jesus Christus.

**Lesung:** 4Mos6,22-27 Und der Herr sprach zu Mose: <sup>23</sup>Rede zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen, sprecht zu ihnen: <sup>24</sup>Der Herr segne dich und behüte dich. <sup>25</sup>Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. <sup>26</sup>Der Herr erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden. <sup>27</sup>So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen.

**Predigttext:** 2Kor13,11-13 Im Übrigen, liebe Brüder und Schwestern, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch zureden, seid eines Sinnes, haltet Frieden - und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein. Grüsst einander mit dem heiligen Kuss. Es grüssen euch alle Heiligen. <sup>13</sup>Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen.

Zwei Klassiker haben wir vorgelesen. Sowohl in der Lesung als auch im Predigttext. Beide sind sehr oft rezipierte, verwendete biblische Texte. Als Segensprüche und Predigttexte genauso als Texte zur biblischen Meditation. Und beide sind 3 Fach geteilt. Es ist auch eine sehr oft verwendete literarische Form sowohl im Altertum als auch heute. Und ein solcher Formel finden wir auch in der Natur wieder.

Und grade heute am Sonntag Trinitatis versuchen wir ein bisschen in der Dreieinigkeit einschauen, mit Demut und Vorsicht. Oft wurden bestimmten Naturbilder verwendet als Hilfe, damit die Dreieinigkeit besser verstanden wird.

Ich versuche erst eher von dem Kontext des Briefes starten. Gemeinde in Korinth. Wir haben schon mal darüber gesprochen, dass der Stadt als Hafenstadt einen multikulturellen und vielfältigen Ort war. Die christliche Gemeinde lebte in einem Umfeld, wo sie nicht als Mehrheit da waren. Sie hatten auch keine Jahrhunderte alten Traditionen, sogar ihre ganze Glaubensrichtung war sehr neu. Und in vielen Hinsicht revolutionär. Und damals im 1 Jh. war vieles noch nicht geklärt im Christentum, unter anderem z.B. auch was die Lehre sein sollte über der Trinität. Erst später: „Das Kon-zil von Nicäa (325) nahm die Verhältnisbestimmung von Vater und Sohn vor mit Hilfe der Formel vom „wahren Gott“, der „eines Wesens“ mit dem Vater ist. Das Konzil von Konstantinopel (381) stellte ergänzend das „wahre Menschsein“ Jesu Christi heraus. 451 bestimmte das

*Konzil von Chalcedon das Zueinander von Göttlichem und Menschlichem in Jesus Christus als das zweier Naturen, die „ungeteilt und getrennt, unvermischt und unverwandelt“ in einer Person zusammenkommen.“<sup>1</sup>*

Also Gott in seinem Wesen 1 aber in der Person ist dann drei: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Und wie gesagt es gab unterschiedlichen Epochen in den Kirchen und Dogmengeschichte wie dieser Lehre behandelt wurde. Aber damals im ersten Jh. gab es noch keine Trinitätslehre.

Die Gemeinden waren zusammen und haben eine Gemeinschaft erfahren miteinander und durcheinander. Und das finde ich schön auch widerspiegelnd in der Trinität, in der Dreieinigkeit. Vater, Sohn, Heiliger Geist. Drei Personen, in einem Wesen. Gemeinschaft miteinander. Unterschiedliche Wirkungen und Aufgaben. Am Ende unseres Textes bekommen sie ein Adjektiv: der Sohn (Jesus Christus) ist Gnädig, Gott als Vater und auch als Mutter liebt und der Heilige Geist schafft Gemeinschaft.

Alle drei brauchen wir. Gnade, Liebe, und Gemeinschaft. Ich finde es fantastisch in der Trinität, dass wir Gott so vielfältig merken können. Dass er uns auch so vielfältig annähern und berühren kann.

Mit fürsorglicher, nachdenklicher Liebe, mit für anderen einsetzender und weiterführender Gnade, und mit bindender, erfüllender und inspirierender Kraft was uns dann zu einer Gemeinschaft formt.

Und zwar nicht nur miteinander hier in Oberwart, sondern weit über die Mauern unserer Kirche und über die Mauern den theologischen Lehren.

Als Christentum. Und vielleicht ermöglicht uns der Geist auch über diese Grenzen zu schauen ab und zu mal. Aber liebe Gemeinde die Dreieinigkeit, können wir nicht 100 Prozent verstehen. Vieles ist sehr geheimnisvoll und wird nicht kristallklar. So möchte ich auch nicht weiser scheinen lassen als ich bin. Wir haben nicht die genauen Antworten immer. Es gilt auch über dem sehr spannenden Verhältnis zwischen den drei Personen in der Trinität.

Manchmal ahnen, wir, spüren wir eben, was wir glauben, nämlich: Gott und seine Gnade, Gott und seine Liebe, Gott und die Gemeinschaft was er zusammenruft.

Ich wünsche uns, dass wir Zeit finden können, über die Trinität nachzudenken, und wünsche uns ebenfalls dass wir „Gott um uns, Gott mit uns, und Gott in uns“ wahrnehmen können. Amen.

*Gottes reichen Segen wünschend,*

*Kádas Richárd László*

---

<sup>1</sup> <https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/dreifaltigkeittrinitaet/ch/f33c9c889ed15e1688251bff0cab2c7f/>